



Herz und Kreislauf

Venen

Die häufigsten Venenprobleme (Teil 2)

Venenentzündung

Eine Venenentzündung kann sehr schmerzhaft sein. Die betroffene Region schwillt an, rötet und verhärtet sich. Sie reagiert sehr empfindlich auf Berührungen. In der Regel bleibt eine Venenentzündung auf ein enges Gebiet beschränkt.

Auslöser ist meist eine starke Reizung der Venenwand. Die Ursachen dafür können sehr unterschiedlich sein, z. B. eine lang anhaltende Blutstauung oder eine kleine Verletzung. Besonders häufig treten Venenentzündungen in Krampfadern auf.

Wichtig ist, dass das Bein von einem Arzt untersucht wird. Nur der Arzt kann beurteilen, ob ein Kompressionsverband und Bewegung oder für einige Zeit Bettruhe richtig sind.

Werden die Empfehlungen des Arztes eingehalten, heilt die Venenentzündung in der Regel auch schnell wieder ab. Gegen die Beschwerden helfen gegebenenfalls entzündungshemmende, fiebersenkende und schmerzlindernde Arzneimittel.

Hat sich ein Blutgerinnsel in der entzündeten Vene gebildet, kann der Arzt dieses eventuell mit einer Spritze oder einem winzigen Schnitt entfernen.

Mögliche Auslöser einer Venenentzündung

- Blutstauung, z.B. durch langes Sitzen mit angewinkelten Beinen (Autofahrt, Flugreise)
- Quetschung oder Stoß (besonders wenn Krampfadern vorhanden zu sein)
- Hautverletzung an einer Vene
- Infektion durch Keime



Venenthrombose

Von einer Thrombose spricht man, wenn sich an der Wand einer tiefliegenden Vene ein Blutgerinnsel gebildet hat.

Ein solcher Thrombus verstopft die Vene von innen und behindert den Blutfluss. Mehrere ungünstige Umstände müssen zusammenkommen, damit sich in einer Vene ein Blutgerinnsel bildet.

Mögliche Auslöser einer Venenthrombose

- Ein verlangsamter Blutfluss, z.B. bei Bettlägerigkeit
- Eine Reizung der Veneninnenwand
- Eine Veränderung der Gerinnungseiweiße

Das Thromboserisiko steigt, wenn das Blut in den Venen zu langsam fließt, z. B. wenn man lange Zeit liegen muss. Deshalb werden im Krankenhaus bei einer längeren Bettlägerigkeit vorbeugend gerinnungshemmende Mittel und Stützstrümpfe verordnet.

Bei Verdacht auf eine Thrombose muss der Arzt aufgesucht werden

Ein Problem bei einer Venenthrombose ist, dass man sie zu Beginn manchmal nicht bemerkt. Das liegt daran, dass die Gerinnselbildung zunächst schmerzfrei ablaufen kann.

Durch den Rückstau des Blutes kommt es dann früher oder später zu Schwellungen, Spannungsgefühlen und Schmerzen in dem betroffenen Bein. Bei diesen Zeichen sollte umgehend ein Arzt aufgesucht werden, um die Situation abzuklären.

Mit den modernen Untersuchungsverfahren, wie dem Ultraschall, kann der Arzt heute sehr einfach beurteilen, was zu tun ist. Zum Beispiel können die Selbstheilungskräfte des Körpers beim Auflösen des Thrombus mit Arzneimitteln sehr wirksam unterstützt werden.

Venenthrombosen können auch mit anderen Beschwerden einhergehen

Gelegentlich werden Venenthrombosen auch von anderen Beschwerden begleitet. Treten Husten, Stechen über dem Brustkorb, Schwächegefühl, Schwindel, Schweiß oder Fieber zusammen mit einer plötzlichen Schwellung eines Beines auf, sollte ebenfalls umgehend ein Arzt aufgesucht werden.



In folgenden Fällen sofort zum Arzt!

Bei Schwellungen, Spannungsgefühl und Schmerzen in einem Bein sollte umgehend ein Arzt aufgesucht werden, um die Situation abzuklären.

Treten Husten, Stechen über dem Brustkorb, Schwächegefühl, Schwindel, Schweiß oder Fieber zusammen mit einer plötzlichen Schwellung eines Beines auf, sollte umgehend ein Arzt aufgesucht werden.

Offenes Bein

In seltenen Fällen kann eine Venenschwäche auch zu einem offenen Bein führen. Der Hautdefekt ist eine Folge des ständigen Blutstaus in den Beinvenen und der damit zusammenhängenden mangelhaften Versorgung des Gewebes mit Sauerstoff und Nährstoffen.

Die ersten Zeichen dieser Ernährungsstörungen sind Farbänderungen der Haut. Sie bekommt einen bräunlichen Ton und verhärtet sich. Der ständig erhöhte Venendruck führt nämlich dazu, dass rote Blutkörperchen durch die dünnen Gefäßwände der Kapillaren herausgedrückt werden. Im umliegenden Gewebe zerfällt dann der rote Blutfarbstoff - es bilden sich braune Flecken.

Auch das Lymphsystem, das normalerweise für den Abtransport von Gewebeflüssigkeit und Gewebseiweißen sorgt, ist überlastet. Dadurch kommt es zu Eiweißablagerungen und Verhärtungen im Bindegewebe.

Die Behandlung gehört in die Hand des Arztes

Die Behandlung eines offenen Beins erfordert viel Geduld und Ausdauer. Sie kann nur von einem Arzt durchgeführt werden. Eine regelmäßige Wundpflege, Kompressionsbinden, Bewegungstherapie und Venenmedikamente zur Straffung und Abdichtung der Venen gehören zur Behandlung.

Ein offenes Bein kann - je nach Lage der Wunde - Schmerzen bereiten. Trotzdem ist in den meisten Fällen eine Schonhaltung für das Bein nicht die richtige Maßnahme. Vielmehr ist es besonders wichtig, das Bein bewusst zu bewegen.

Denn bei einer Ruhigstellung wird die Muskelpumpe nicht ausreichend aktiviert, so dass das Blut sich weiter in den Beinvenen staut. Für die Abheilung der Wunde ist eine Entstauung des Beins aber von sehr großer Bedeutung.

Wichtiger Hinweis: Diese Information gibt Hilfestellungen und Anregungen für Ihre Gesundheit. Sie kann und soll das Gespräch mit Ihrem Arzt oder Apotheker aber nicht ersetzen und ist insbesondere nicht als Anleitung zur unkontrollierten Selbstbehandlung gedacht. Für Diagnose und Therapie Ihrer Krankheiten ist grundsätzlich der Arzt zuständig. Verordnete Arzneimittel und Behandlungsmaßnahmen dürfen Sie auf keinen Fall ohne Rücksprache mit Ihrem Arzt ändern oder absetzen. Lesen Sie vor einer Medikamenteneinnahme immer den Beipackzettel. Bei allen Fragen wenden Sie sich bitte stets an Ihren Arzt oder Ihre Apotheke.